

Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“.

Zusammenstellung: Arbeitskreis Gender Mainstreaming



April 2014

Der Arbeitskreis Gender Mainstreaming stellt hier monatlich gesammelte Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ vor.

Für den Inhalt sind die jeweils benannten Ursprungsquellen verantwortlich. Die Inhalte spiegeln nicht zwangsläufig die Positionen von ARBEIT UND LEBEN wieder, die beispielhafte Zusammenstellung dient lediglich Informationszwecken.

Dokumentation der Tagung „Rosarot und Himmelblau?“

Wodurch werden traditionelle Geschlechterleitbilder geprägt und wann im Bildungsverlauf und im Berufsleben festigen sie sich? Wie können starre Rollenbilder und stereotype Zuschreibungen aufgebrochen und dadurch mehr Vielfalt und individuelle Verwirklichungschancen im Lebensverlauf erreicht werden? Diese Fragen standen im Zentrum der Tagung „Rosarot und Himmelblau? – Auf dem Weg zu vielfältigen Bildungs- und Erwerbsverläufen“. Die Tagung fand am 27. November 2013 in Berlin statt und wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit veranstaltet. Die Bundestagsabgeordnete Daniela De Ridder eröffnete sie mit einem Grußwort. In einführenden Beiträgen, einer Podiumsdiskussion und vier Fachforen wurden Handlungsansätze im Spannungsfeld institutioneller Rahmenbedingungen, gesellschaftlicher Normen und individueller Lebenspraxis diskutiert. Die Befunde und Handlungsempfehlungen, die auf der Veranstaltung diskutiert wurden, sind in einem Bericht zusammengefasst; dieser steht zum Download zur Verfügung: <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10573.pdf>

Agentur für Gleichstellung im ESF /Regina Frey: GLEICHSTELLUNG ALS FÜHRUNGSAUFGABE - Eine Expertise für das Programm rückenwind

„Die Strategie Gender Mainstreaming hat die Gleichstellung von Frauen und Männern zum Ziel. Der Fokus liegt dabei auf dem strukturellen Geschlechterverhältnis, das Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern schafft. Das bedeutet, dass Gleichstellung nicht bloß als „Frauenangelegenheit“ betrachtet wird. Seit einigen Jahren richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auch auf Jungen und Männer als gleichstellungspolitische Zielgruppe. Das Diskussionspapier der Agentur für Gleichstellung im ESF will einen Orientierungsrahmen für die Berücksichtigung von Männern als gleichstellungspolitische Zielgruppe in der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF bieten.“

(<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/layout/set/print/Aktuelles/Diskussionspapier2>)

Das gesamte Diskussionspapier kann als pdf heruntergeladen werden: http://www.esf-gleichstellung.de/fileadmin/data/Downloads/Aktuelles/kurzexpertise_gleichstellung-fuehrung.pdf

Christina Bylow/Kristina Vaillant: *Die verratene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten*

„Die Frauen der geburtenstarken Jahrgänge 1958 bis 1968 starteten als erste Frauengeneration Deutschlands mit einer guten Ausbildung in ein Leben, das ihnen gleiche Rechte und Chancen wie den Männern versprach. Es schien der Aufbruch in die Gleichberechtigung, doch die Bilanz fällt heute nach gut dreißig Jahren längst nicht für alle positiv aus: ihre Karrieren endeten abrupt, wenn sie Kinder

bekamen, der Wiedereinstieg in den Beruf wurde ihnen erschwert und nach einer Scheidung tragen sie die finanzielle Verantwortung für sich und ihre Kinder oft allein. Egal, wie hart sie gearbeitet haben, viele dieser Frauen werden Renten bekommen, von denen sie nicht leben können. Schuld daran sind eine rückständige Familienpolitik und eine Gesellschaft, die das Älterwerden von Frauen abwertet. Christina Bylow und Kristina Vaillant schreiben über verpasste Weichenstellungen der Politik, über Rentenungerechtigkeit, über die Entfremdung von Frauen und Männern und darüber, was diese Frauen geleistet haben.“

Siehe: http://www.vaillant-texte.de/fileadmin/templates/pdf/Presseinformation_Pattloch_Verlag_Die_verratene_Generation_zitronenfisch.pdf

Lernen aus der Geschichte - Onlinemagazin vom 19. März 2014: Schwule und Lesben in der DDR

Die Geschichte von Lesben, Schwulen und transgender Personen in der DDR ist hierzulande nur einer Minderheit bekannt und bewusst. Dieses Magazin möchte dafür sensibilisieren und anregen, das Thema im Unterricht aufzugreifen.

Siehe: http://lernen-aus-der-geschichte.de/sites/default/files/attach/2014-03-ausgabe_lesben_und_schwule_in_der_ddr.pdf

Deutsche Jugend, Heft 3/2014 – Schwerpunkt Gender

Das Schwerpunktheft beinhaltet u.a. Beiträge zur Frage, wie Jungen ihre Geschlechtsrolle konstruieren, welche riskanter Individualisierung Jungen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt begegnen oder über die Einstellungen türkeistämmiger Mädchen zu Geschlechterrollen und Sexualität.

Siehe: <http://www.juventa.de/>

Sprachleitfaden “Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_ortungen statt Tatenlosigkeit!”

Die AG Feministisch Sprachhandeln an der Humboldt-Universität zu Berlin hat soeben ihren ersten Sprachleitfaden veröffentlicht. Mit dem Titel “Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_ortungen statt Tatenlosigkeit!” stellt die AG ihre Anregungen zum Nachschlagen, Schreiben_Sprechen_Gebärden, Argumentieren, Inspirieren, Ausprobieren, Nachdenken, Umsetzen, Lösen_Zuhören, kurz: zum antidiskriminierenden Sprachhandeln vor. Die Broschüre „gibt einen Anstoß zum Nachdenken über die unterschiedlichen Formen von Sprachgebrauch an der Universität und im Alltag insgesamt sowie über die darin zum Ausdruck kommenden oder diesen zugrunde liegenden gesellschaftlichen Machtverhältnisse. Sie regt so zu einem kreativen Umgang mit Sprache an.“ (S. 3) Ein beigefügtes Glossar hilft, sich den einen oder anderen verwendeten Begriff ins Gedächtnis zu rufen und beim Nachlesen der angefügten Literatur zu durchdenken.

Siehe: http://feministisch-sprachhandeln.org/wp-content/uploads/2014/03/onlineversion_sprachleitfaden_hu-berlin_2014_ag-feministisch-sprachhandeln.pdf

Europarat kritisiert die Diskriminierung von homosexuellen und transidenten Jugendlichen

Laut Prüfbericht zur Diskriminierung von Minderheiten in Deutschland, der Ende Februar veröffentlicht wurde, gibt es eine „erhebliche Diskriminierung“ von homosexuellen und transidenten Jugendlichen an deutschen Schulen. Gelobt werden Berlin und Nordrhein-Westfalen für die beschlossenen Aktionspläne gegen Homophobie. Die Bundesregierung sowie andere Bundesländer werden dazu aufgerufen, „Programme ins Leben zu rufen, die die Toleranz gegenüber LGBT-Personen erhöhen und Homo-/Transphobie bekämpfen.“

Siehe: www.coe.int/t/dghl/monitoring/ecri/Country-by-country/Germany/DEU-CbC-V-2014-002-deu.pdf

BZgA: Jugendsexualität im Internetzeitalter - Eine qualitative Studie zu sozialen und sexuellen Beziehungen von Jugendlichen

„Die Neuen Medien sind fester Bestandteil des Alltags von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie nutzen sie als Kommunikationsplattform, als Informationsquelle und auch als Ratgeber. Über das Internet sind sexualisierte Medieninhalte wie Bilder, Chats oder Filme verfügbar, und damit relativ leicht zugänglich. Inwieweit das jedoch die sexuelle Sozialisation von jungen Frauen und Männern tatsächlich beeinflusst, ist wenig empirisch erforscht. Zu Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher und junger Erwachsener in Bezug auf Aufklärung, Sexualität und Verhütung liefert die Repräsentativbefragung zur Jugendsexualität der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit Jahrzehnten gesicherte quantitative Daten. Wie aber diese Gruppe gegenwärtig Sexualität und Beziehungen organisiert, welche Wert- und Idealvorstellungen sie dabei leiten und welche Rolle das Internet bzw. die Neuen Medien spielen, darüber gibt es nur unzureichende Daten. Vor diesem Hintergrund gab die BZgA das Forschungsprojekt „Sexuelle und soziale Beziehungen Jugendlicher und junger Erwachsener“ in Auftrag. Die qualitative Interviewstudie wurde von Juli 2009 bis Dezember 2011 durchgeführt. Befragt wurden 160 junge Frauen und Männer im Alter von 16 bis 19 Jahren aus Hamburg und Leipzig, die zu diesem Zeitpunkt ein Gymnasium oder eine Berufsschule besuchten. Im Rahmen der Studie wurde unter anderem untersucht, wie die Jugendlichen und jungen Erwachsenen heute in einer Beziehung bzw. wie sie als Single leben. Im Mittelpunkt stand immer wieder die Frage nach dem, was die jungen Frauen und Männer dort sowie in Chatrooms oder sozialen Netzwerken machen. Ein weiterer Aspekt der Studie beschäftigte sich damit, wie mit dem freien Zugang zu Pornografie im Internet umgegangen wird. Die Studienergebnisse verdeutlichen, dass Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Internet einen zusätzlichen, neuen sexuellen Erfahrungsraum gewonnen haben. Insbesondere für Eltern und Lehrkräfte stellt dies eine besondere Herausforderung dar, sind sie doch – laut der Jugendsexualitätsstudie der BZgA von 2010 – nach wie vor die wichtigsten Ansprechpartner in Sachen Sexualität. Eltern und Lehrkräfte benötigen mitunter medienpädagogische Unterstützung, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen adäquat in ihrer sexuellen Entwicklung zu begleiten.“

Download unter:

http://publikationen.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=2894&pk_campaign=newsletter_2014-03-14&pk_kwd=dok_2894

Prof. Dr. Melanie Groß: Fachreferat „Jugendarbeit verqueeren!“

Das Fachreferat „Jugendarbeit verqueeren!“ - Über Notwendigkeiten und Chancen einer heteronormativitätskritischen Jugendarbeit von Prof. Dr. Melanie Groß bei der Fachtagung „Sexuelle Orientierung & Homophobie in der Jugendarbeit“ am 04.09.2013 in Krefeld ist auf Youtube zu verfolgen: <http://m.youtube.com/watch?v=u-n9Sm3gtus>

Sendung Bayern 2: *Sie nennen es Liebe. Wir nennen es unbezahlte Arbeit*

„Frankfurt im Mai 2013. Bei den Blockupy-Protesten der Kapitalismuskritiker fliegen plötzlich nicht nur Farbbeutel, sondern auch Windeln. Daneben kippen Aktivistinnen Töpfe, Bügelbretter und Wäscheständer auf die Straße, bis sich dort ein kleiner Berg aus Haushaltsmüll türmt. Dazwischen Pappschilder mit Botschaften wie: „Jetzt kurz shoppen, noch schnell das Kind abholen und morgen gleich wieder früh raus... Who Cares?“ Während die Politik fehlende Kitaplätze und ein marodes Pflegesystem diskutiert, fragen Kongresse und Zeitschriften unter dem Motto "Take Care" nach geschlechtergerechten Wirtschaften. Bücher fordern den „Aufstand aus der Küche“. In der Krise reden alle von Finanzmärkten und Rettungspaketen, die Vertreter der Care-Revolution aber wollen wissen: Wer kümmert sich eigentlich um die Daseinsvorsorge der Menschen? Die Antwort: Nach wie vor Frauen. Sie kochen, putzen, ziehen die Kinder groß, pflegen die Alten und Schwachen. Um diese „Reproduktionsarbeit“ sichtbar zu machen, forderten italienische Feministinnen in den 70ern deshalb "Lohn für Hausarbeit". Doch statt Hausarbeit sichtbar zu machen, tummeln sich die Frauen heute auf dem Arbeitsmarkt. Sie werden schlechter bezahlt, arbeiten häufiger in Niedriglohnjobs und müssen sich daneben noch um Haushalt, Kinder und Pflegebedürftige kümmern. Der Zündfunk-Generator spricht

mit Gabriele Winker von der Technischen Universität Hamburg-Harburg sowie mit der Blockupy-Aktivistin Anja, liest sich durch Texte der heute wieder durch die Welt tourenden Feministin Silvia Federici und fragt: Wer macht hier eigentlich die ganze Arbeit? Und was haben Kochlöffel und Klobürste mit dem Kapitalismus zu tun?“

Siehe: <http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/kolumnen-sendungen/generator/generator-care-arbeit-im-kapitalismus100.html>

Siehe dazu auch das Programm der Aktionskonferenz „Care Revolution“ (14.-16.03.2014): <http://care-revolution.site36.net/>

„Irgendwie anders?!“ – neuer Veranstaltungskalender der LAG Jungenarbeit NRW e.V.

Der neue Veranstaltungskalender der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V. „Irgendwie anders?!“ mit Fortbildungen zur geschlechtsbezogenen Arbeit mit Jungen für Fach- und Lehrkräfte in den verschiedenen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe und im Kontext von Schule, Ganztag und Schulsozialarbeit ist erschienen:

Siehe: http://www.lagjungenarbeit.de/downloads/2014/2014_lag_irgendwie_anders_flyer.pdf

FUMA Fachstelle Gender NRW: Fachtagung „Geschlechteridentitäten von Jugendlichen im Kontext von Social Media“ (26. Juni 2014 / Volkshochschule Düsseldorf)

„Die Bedeutung der Sozialen Medien in der Lebenswelt von Jugendlichen steigt konstant. Ein permanenter Anstieg der Verbreitung von Smartphones und der damit einhergehenden mobilen Nutzung des Internets bieten Mädchen und Jungen heute vielfältige Möglichkeiten zur Inszenierung ihrer geschlechtlichen Identitäten. Dabei stehen sie der Herausforderung gegenüber, sich einerseits exponiert darstellen zu wollen und gleichzeitig als konformer, akzeptierter Teil ihrer Peergroup wahrgenommen zu werden. Welche Bedeutung haben bei diesem Balanceakt der Selbstdarstellung die klassischen Geschlechterbilder noch? Sind sie eher hilfreiche Orientierungen oder haben sie bald ausgedient? Diese Fachtagung setzt hier an und vermittelt Informationen, Praxisansätze und Kontakte in NRW zum Thema. Ziel der Tagung ist es, im Dialog mit pädagogischen Fachkräften die oben beschriebenen aktuellen Entwicklungen zu analysieren und daraus Handlungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe abzuleiten.“ Hauptreferierende: Prof. Dr. Franz Josef Röhl (Hochschule Darmstadt) und Frau Dr. Britta Hoffarth (Uni Bielefeld)

Siehe: [http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=829](http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=829)

FES: Tagung Aufbruch in der Geschlechterpolitik - Berlin, 4. April 2014, 11.00–15.30 Uhr

„In den Monaten vor der Bundestagswahl häuften sich feministische Initiativen und Aufrufe. Auch viele Organisationen bezogen gleichstellungspolitisch Stellung und formulierten Anforderungen an eine neue Bundesregierung. Wir möchten im Rahmen der Veranstaltung »Aufbruch in der Geschlechterpolitik. Neue Initiativen, neue Akteurinnen, neue Positionen« einen Überblick über die verschiedenen Initiativen, Akteur_innen und Positionen geben. Wir wollen diskutieren, was die brennendsten Themen sind, auf welchen Feldern (Privatwirtschaft, Steuerpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Care-Ökonomie?) Bewegung am nötigsten ist, wie eine feministische »Zielarchitektur« aussehen kann, welche Strategien nötig und erfolgsversprechend sind und wie gleichstellungspolitischer Fortschritt institutionalisiert werden kann. Dazu möchten wir ausloten, wo die Möglichkeiten für zukünftige Bündnisse, Netzwerke und gemeinsame Aktivitäten liegen.“

Siehe: <http://www.fes.de/forumpug/inhalt/documents/AufbruchGeschlechterpolitik.pdf>

Workshop „Genderkompetenz als Leitungskompetenz“ am 24. April 2014 an der Freien Universität Berlin

Genderkompetenz gilt als Schlüsselkompetenz für NachwuchswissenschaftlerInnen und künftige Führungskräfte im Hochschulkontext. Vielfach stellt sich die Frage, wie genannte Genderaspekte konkret in die jeweiligen Arbeitsfelder von NachwuchswissenschaftlerInnen integriert werden können. Im Workshop werden die konkreten Bedeutungen und Elemente von Genderkompetenz in Bezug auf Führungskompetenzen thematisiert und für die beruflichen Bereiche vertiefend bearbeitet.

Siehe: http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2014/03/Flyer_Genderkompetenz_als_Leitungskompetenz.pdf

Dissens e.V.: Projekt zur Aufdeckung und Prävention von sexualisierter Gewalt gegen männliche Kinder und Jugendliche

Das Projekt zielt auf die Prävention von sexualisierter Gewalt insbesondere bei männlichen Kindern und Jugendlichen. Für diese Zielgruppe ist der schwierige Weg zur Aufdeckung von potenziell anderen Widersprüchen und Barrieren geprägt als dies für weibliche Kinder und Jugendliche der Fall ist. Damit die Aufdeckung früher und häufiger geschehen kann, sollen anhand einer biografischen, multidimensionalen Rekonstruktion von Aufdeckungsprozessen Lücken und Wege im Hilfeangebot für männliche Betroffene aufgezeigt sowie Empfehlungen erarbeitet werden, wie eine angemessene Hilfe aufgebaut sein muss. In diesem Zusammenhang werden Fortbildungsmodule für die pädagogische Arbeit mit Jungen, Elternarbeit, Multiplikator_innenbildung sowie für Beratungsstellen entwickelt.

Siehe: <http://www.aup.dissens.de/index.php?id=104>

Neue Fachberatungsstelle „gerne anders NRW“

„Die neue Fachberatungsstelle „gerne anders NRW“ macht die sexuelle Orientierung und den Abbau von Homophobie zum Thema der Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, dass junge Lesben, Schwule und Bisexuelle auch von der allgemeinen Jugendarbeit verstärkt als Zielgruppe in den Blick genommen werden und Jugendeinrichtungen in den Städten und Gemeinden am Abbau von Homophobie mitwirken. Wie die Erfahrungen des Modellprojektes „together niederrhein“ und die Ergebnisse der Fachtagung „Sexuelle Orientierung und Homophobie in der Jugendarbeit“ deutlich zeigen, bedarf es hier neben der Sensibilisierung, Unterstützung bei der Frage, auf welche Weise das Thema konkret in die Jugendarbeit integriert werden kann.“

Siehe: <http://www.andersundgleich-nrw.de/87-weiterlesen-meldungen/275-fachberatungsstelle-anders-und-gleich-nrw.html> und <http://gerne-anders.de/>

Gedichtwettbewerb: Einfach TOP - ohne MODEL

Pinkstinks e.V. und LizzyNet suchen lyrische Abgesänge auf den Topmodelwahn. Vom 18.03.-01.05.2014 können die Teilnehmenden eines Gedichtwettbewerbs zum Schönheitsbild Stellung nehmen. Stevie Schmiedel und Sokee sitzen in der Jury.

Siehe: <https://www.lizzynet.de/www/gedichtwettbewerb-einfach-top-ohne-model.php>

PortFolio Inc.: Eier! Wir brauchen Eier! - Ein dokumentarisches Spiel über das sonderbare Verhältnis von Fußball, Sexualität und Geschlecht.

Im beliebtesten Sport der Deutschen (fuß)ballt sich ein sonderbares Verhältnis zu Sexualität und Geschlecht: Es gibt Sexverbote für Fußballer vor wichtigen Spielen und „Verrichtungsboxen“ für Fans am Stadionrand. In der Fankurve haben Frauen nichts zu suchen, und brasilianische Prostituierte erhalten gratis Englischkurse zur Vorbereitung auf die WM. Frauen, die in Deutschland Fußball spielen, werden belächelt, selbst wenn sie Meistertitel holen. In anderen Ländern werden ihnen die Füße gebrochen, weil Frauenfußball eine größeres Fehlverhalten darstellt als das Ablegen des Kopftuchs.

Homosexualität wird tabuisiert bei einer Sportart, die wie kaum eine andere Körperkontakt provoziert und durchzogen ist von Gesten und Ritualen, sprachlichen Wendungen und Verhaltensmustern, die homosexuelle Assoziationen hervorrufen. Die männliche, heteronormative Welt des Fußballs funktioniert vor allem über eine Abgrenzung zu Frauen und Homosexuellen. Der Deutschen liebster Sport ist und bleibt vor allem eins: ein Männersport in einer Machowelt. Die letzte Domäne harter Jungs. PortFolio Inc. ist ein freies Theaterkollektiv aus Berlin, das seit 2010 dokumentarische Theaterprojekte realisiert. Es plant ein Theaterstück zum Thema und sucht noch Förderer:

<http://www.startnext.de/eier-wir-brauchen-eier>